

SÜDKURIER Medienhaus -

URL:

<http://www.suedkurier.de/region/bodenseekreis-oberschwaben/friedrichshafen/art372474,3516421,0>

Universum in der Waschmaschine

19.11.2008 00:00

Alles was rund ist: Iris Meinhardt mit ihrer Performance ?Der springende Punkt? im Kiesel

Universum in der Waschmaschine

Auf der Bühne liegt eine Kugel von der Größe eines aufgeblasenen Wasserballs. Die Kugel schimmert matt und leer auf einem kleinen, runden Sockel. Da tritt die Künstlerin nach vorn. Sie bleibt hinter der Kugel stehen, das Gesicht nur schwach geschminkt, und beginnt mit der ersten Video-Live-Performance des Abends. Drei dieser Performances gab es im Kiesel zu sehen.

Mit dem Titel „Der springende Punkt“ trägt Iris Meinhardt modernes Theater vor, indem sie die Möglichkeiten der modernen Technik geschickt benutzt und in ihre Aufführung einbaut. So nutzt die Künstlerin verschiedene Bildschirme als Projektionsmittel und auch ein Rock fungiert als improvisierte Leinwand. Doch nicht nur die Augen werden in der Vorführung bedient, auch die Musik ist ein wichtiger Aspekt. Leicht elektronisch gefärbt, gliedert sie sich in die Vorstellung ein, fügt sich mit dem Gesehen zu einem großen Ganzen.

In ihrer ersten Performance ließ Iris Meinhardt das Leben Revue passieren. In der Kugel in der Mitte der Bühne zeigten sich die Erde, die Zeitraffer-Aufnahme einer Zellteilung und das Heranwachsen eines Kindes im Mutterleib. Dass die Vorführung nicht ganz ernst gemeint war, konnte man hier bereits erkennen, da die Künstlerin das Chaos im Weltraum mit dem Bild von Wäsche in einer Waschmaschine darstellte. Dabei passten die verwendeten Wörter „weich und hart und feucht und trocken“ sowohl auf den Weltraum als auch auf die Wäsche.

Des Weiteren bediente sich Iris Meinhardt gängiger Ausdrucksweisen und veränderte sie, „ich drücke Ihnen alles Gute“ war hierbei eine von vielen Änderungen. Auch Weisheiten wie „wenn es einem hart auf hart kommt, dann kommt es einem ganz hart“, fehlten nicht im Repertoire.

In der zweiten Performance stand ein multifunktionaler Rock im Mittelpunkt, in dem sich die Künstlerin zuerst versteckte und wie eine Qualle über die Bühne robbte. Danach gestaltete sie mit dem Rock eine komplette Modenschau, bei der sie den Rock mal als Kleid, Blazer oder Mantel benutzte.

Bei der dritten Performance kamen drei Bildschirme in unterschiedlichen Größen zum Einsatz. Das Besondere hierbei war, dass sich Iris Meinhardt hierbei hinter die Bildschirme stellte oder einen der Bildschirme vor sich hielt und in diesem Moment der Bildschirm den jeweiligen Teil des Körpers zeigte. Dazwischen wurden auf den Bildschirmen verschiedene Models gezeigt, die danach von einem Bach überblendet wurden.

Hannes Dienel

Druckansicht

Alle Rechte vorbehalten.

Copyright © 2008 SÜDKURIER GmbH Medienhaus - Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung durch das SÜDKURIER Medienhaus